

Den Flugingenieuren um Millionen Jahre voraus

Neuer Fossilienfund in Spanien zeigt: Urvogel verfügte bereits zur Saurierzeit über hochentwickelte Flugtechnik

New York. — (AP) Als Dinosaurier die Erde beherrschten und die ersten Vorfahren heutiger Säugetiere kaninchengross

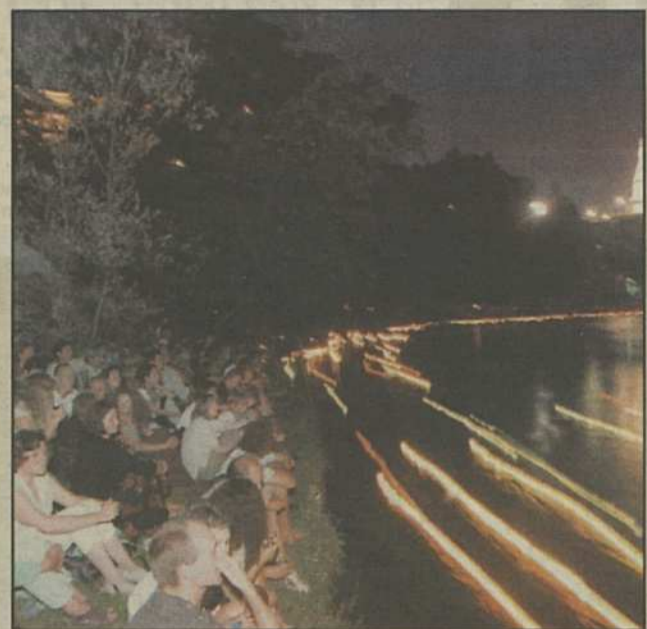
den Boden bevölkerten, wurde der spanische Himmel von Vögeln belebt, deren Flugkünste hinter denen heutiger Gefieder-

ter nicht zurückstanden. Wie eine kürzlich im zentralspanischen Las Hoyas entdeckte Fossilie beweist, waren die etwa finkengrossen Vögel in der Flugtechnik unseren heutigen Ingenieuren um über 100 Millionen Jahre voraus: Sie besaßen einen Federbusch, den die Wissenschaftler als alula oder unechten Flügel bezeichnen und der es den Tieren erlaubte, sich auch bei niedriger Geschwindigkeit in der Luft zu halten.

und einen Knochenbau wie moderne Vögel verfügte, erklärt Chiappe, ein Paläontologe vom American Museum of Natural History in New York. Der älteste bekannte Vogel, der Urvogel Archäopteryx, ist nur 30 Millionen Jahre älter als Eoalulavis hoyasi, ist aber in Gefieder wie Körperbau ungleich primitiver als dieser und konnte vermutlich auch nur unbeholfen fliegen.

ner Gruppe von Vögeln an, die den wissenschaftlichen Namen Enantiornithes trägt und zusammen mit den Dinosauriern vor

60 Millionen Jahren ausstarb. Die heutigen Vögel stammen von einer anderen Gruppe ab, die man Neornithes nennt.



Aareleuchten in Bern

Bern. — (ky) Zehntausend schwimmende Kerzen erleuchteten am 1.-August-Abend die Aare bei Bern. Zum Auftakt des von Swissaid organisierten zehntägigen Wasserfestes knüpfte die Entwicklungsorganisation an eine alte Tradition an und verwandelte unter dem Titel «Aareleuchte» das stille Gewässer in ein Lichtermeer. Bild: Die grosse Zuschauerzahl beobachtete am Aareufer beim Dalmazipark die vorbeischwimmenden Kerzen. Im Hintergrund das erleuchtete Münster und die Kirchenfeldbrücke.

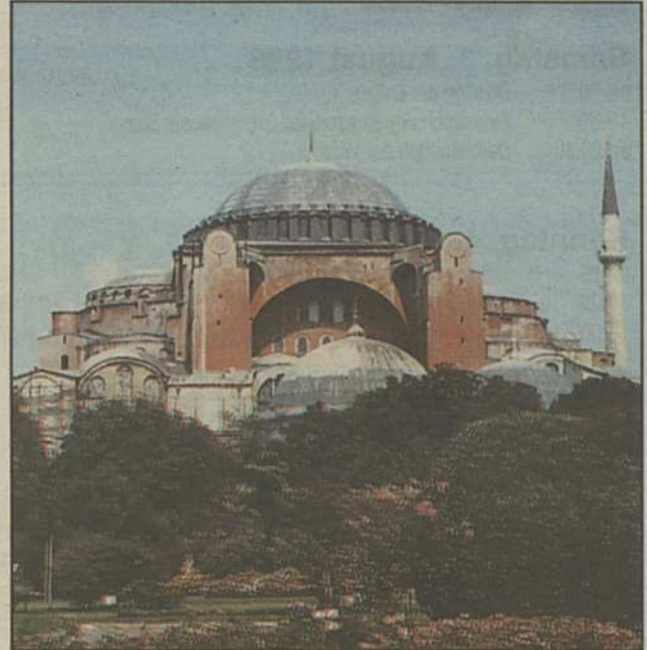
Eine solche Vorrichtung, wie sie — als Klappen nachgebildet auch an modernen Flugzeugen angebracht ist, ist wichtig für sanfte Landungen und Starts. Der kleine Vogel konnte sowohl zwischen Zweigen herumflattern als auch mühelos in luftige Höhen aufsteigen, wie Luis Chiappe erklärt, einer von sieben Paläontologen, die den sensationellen Fund in der neuesten Ausgabe des amerikanischen Wissenschaftsmagazins «Nature» beschreiben. Die Forscher gaben dem Piepmatz aus der Kreidezeit den wissenschaftlichen Namen «Eoalulavis hoyasi», was soviel heisst wie «Vogel aus Las Hoyas mit einer alula».

Moderne Knochen und Federkleid

Das 115 Millionen Jahre alte Fossil sei der erste bekannte Vogel, der über ein Federkleid

Eine Sensation ist auch der aussergewöhnlich gute Erhaltungszustand der versteinerten Überreste von Eoalulavis hoyasi, die sich auf zwei Kalksteinplatten aus Las Hoyas finden. Nicht nur das vollständige Knochengestüst, sondern auch fast alle Federn seien sehr gut erhalten, was bei Fossilien dieses Alters eine Seltenheit sei, sagt Chiappe.

Im Magen des Vogels befinden sich winzige garnelartige Krustentierchen, was darauf hindeutet, dass Eoalulavis hoyasi an den Ufern eines seichten Sees lebte und dort die Krebstiere jagte, wie es Strandläufer und Watvögel noch heute tun. John Ostrom von der Yale-Universität in New Haven im US-Staat Connecticut nennt den Fund das Wichtigste, was auf dem Gebiet der Paläontologie in den letzten Jahren entdeckt wurde. Eoalulavis hoyasi gehört ei-



Hagia Sophia als Moschee

Istanbul. — (ky) Undatiertes Archivbild der Hagia Sophia in Istanbul, die unter Kemal Atatuerk 1934 in ein Museum verwandelt wurde und bald wieder als Moschee dienen könnte. Des zumindest streben die Fundamentalisten der Wohlfahrtspartei (Refah) an, die unter ihrem Chef Necmettin Erbakan vor kurzem die Regierungsmacht in der Türkei übernommen hat. Hagia Sophia ist weltberühmt und eines der bedeutendsten Gebäude des Islams.

Mässige Schadenbilanz zum 1. August

Waldbrände im Wallis und Tessin — Mindestens drei Verletzte durch Feuerwerk

Bern. — (AP) Der Feuerfisch hat an den 1.-August-Feiern vor allem mit Waldbränden im Oberwallis und Tessin von sich reden gemacht. Durch achtlosen Umgang mit Feuerwerk wurden mindestens drei Personen ernsthaft verletzt, wie eine Umfrage bei den Polizeistellen ergab. Insgesamt überwogen aber die Bagatelldfälle.

Grosse Brandkatastrophen sind am diesjährigen Nationalfeiertag glücklicherweise ausgeblieben.

Eindeutig auf den sorglosen Umgang mit Feuerwerk zurückzuführen war der Waldbrand hinter dem Zeltplatz in Turtig/Raron im Oberwallis. 60 000 Quadratmeter Wald wurden zerstört. Menschen kamen nicht zu Schaden. Im

Tessin kam es gleich an mehreren Orten zu Wald- und Buschbränden, die ebenfalls durch Feuerwerkskörper verursacht wurden. Hauptbetroffen war der Wald oberhalb von Giubiasco, wo das Feuer rund 40 Feuerwehrleute bis in die Morgenstunden des Freitags in Atem hielt.

In Chur führte eine fehlgeleitete Rakete zu einem Dach-

stockbrand mit 200 000 Franken Schaden. Massive Verbrennungen an Gesicht, Armen und Beinen erlitt ein Mann in der Baselbieter Gemeinde Therwil, als ein «Zuckerstock» explodierte, an dem er herumbastelte.

Unter Einbezug der beiden Frauen, die bereits am Mittwoch in der Stadt Bern durch eine abgestürzte Rakete

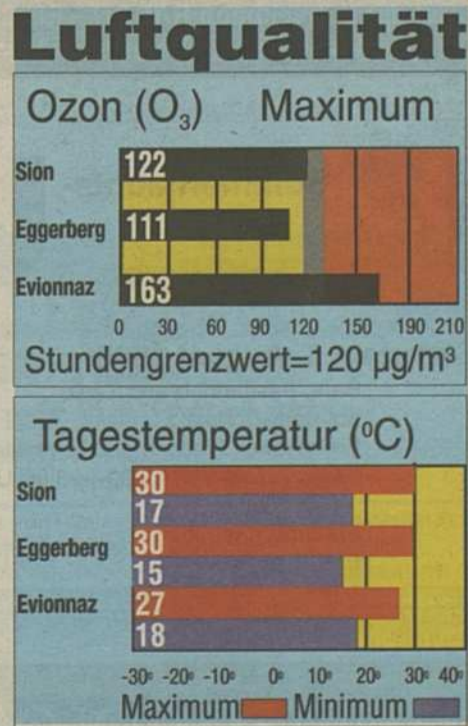
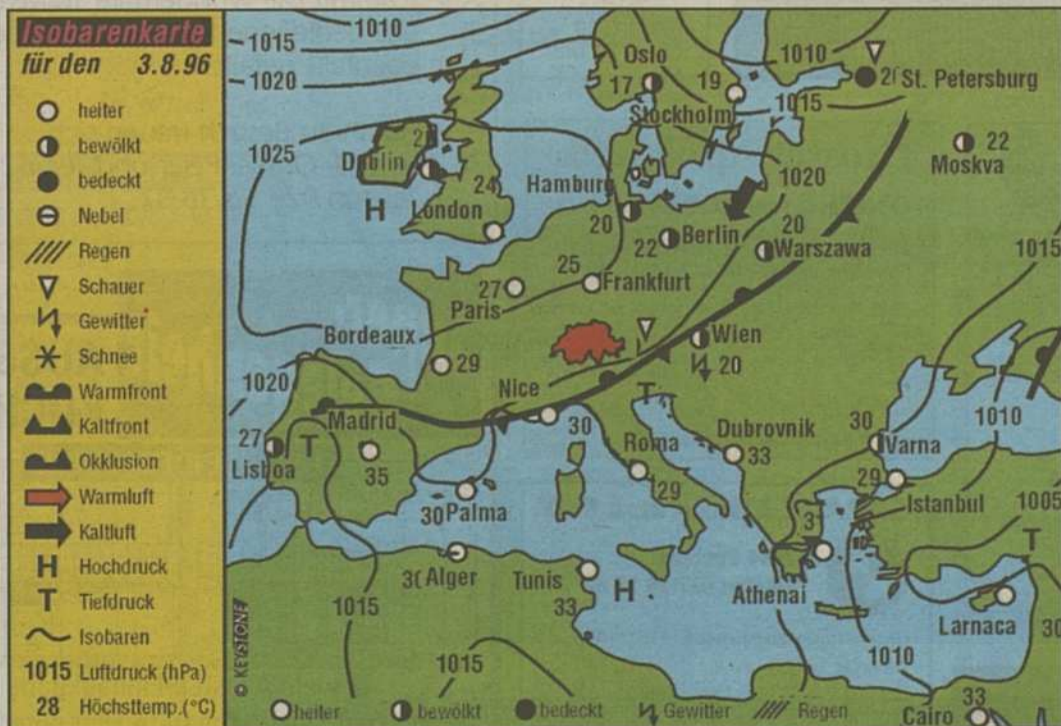
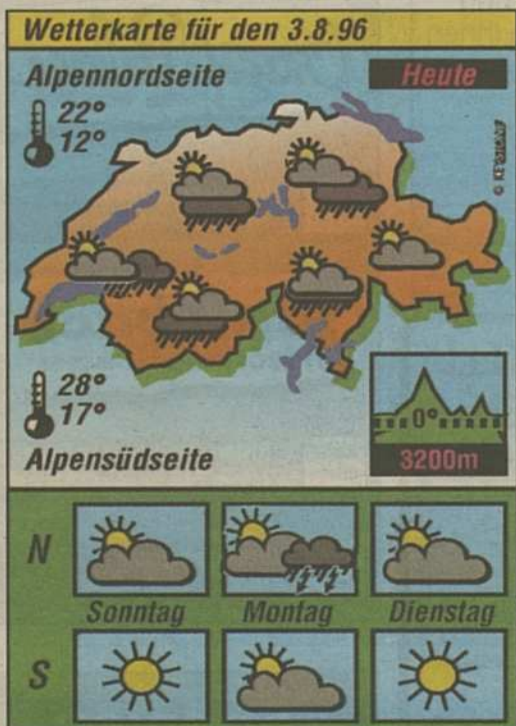
Brandverletzungen erlitten, gab es damit mindestens drei Verletzte.

80 000 Quadratmeter Wald vernichtet

Keinen Zusammenhang mit dem 1. August hatte ein Brand Ze Stubjine in Neubrück/Stalden, wo am Donnerstag nachmittag 80 000 Quadratmeter Wald zerstört wurden. Die Brandursache

war zunächst nicht bekannt. Auch in der luzernischen Gemeinde Rothenburg rückte die Feuerwehr am Donnerstag mittag zu einem kleineren Flächenbrand aus. Unbekannte hatten geschnittenes Gras angezündet. In Provence (VD) schlugen in der Nacht auf Freitag Blitze in zwei Häuser ein. Zwei ältere Ehepaare wurden evakuiert. Die Gebäude brannten nieder.

DAS WETTER



Walliser Bote

effizient und erfolgreich

für Werbung im Oberwallis

Allgemeine Lage

Hinter einer Störungszone fliesst relativ kühle und feuchte Luft aus Nordwesten gegen die Alpen.

Prognosen bis heute abend

Deutschschweiz und Graubünden: zu Beginn stark bewölkt und zeitweise Regen. Im Laufe des Vormittags in der Nordwestschweiz, am Nachmittag auch in den zentralen und östlichen Landesteilen Beruhigung und vor allem im Flachland Übergang zu teilweise sonnigem Wetter. Temperaturen am frühen Morgen um 15, am

Nachmittag um 22° C. Nullgradgrenze gegen 2800 Meter sinkend. In den Bergen mässiger Nordwestwind. Westschweiz, Wallis und Alpensüdseite: am Morgen noch letzte Schauer, dann zunehmend sonnig, in den Bergen noch zeitweise bewölkt.

Wetteraussichten bis Mittwoch abend

Am Sonntag recht sonnig, im Norden mit Bise eher kühl. Von Montag bis Mittwoch weiterhin ziemlich sonnig, wieder steigende Temperaturen. Jedoch zunehmend gewitterhaft, besonders in den Bergen.

... die günstige Kleinanzeige

Erscheint jeweils am Dienstag im «Walliser Bote»